

Salis antiquo usu, profano et sacro. Die dritte Einladungsschrift, die wir aus der Feder unsers gelehrten Herrn Directors des Gymnasii, bey Gelegenheit des Hofmannischen Gedächtnistages am 21. Octob. erhalten haben, wird ohnfehlbar von allen Liebhabern der Geschichte unsers Vaterlandes ihrer Aufmerksamkeit vor andern werth gehalten werden. Sie handelt de Rebus antiquis Superioris Lusatiae. Welchen Freund unsrer Oberlausizischen Geschichte sollte nicht schon diese Aufschrift neugierig machen, nach derselben Inhalte zu fragen? Hier ist er kürzlich. Der Herr Verfasser sezet darinnen gleich anfangs zum voraus, daß, laut der Oberlausizischen Jahrbücher die Stadt Löbau im Jahr 707. die erste und einige, Budissin aber im Jahr 800. die zweyte Stadt in unserer Provinz gewesen, und schlüßet zugleich daraus, daß vorher diese Gegenden größtentheils aus lauter Wäldern bestanden, die deren Bewohner hin und her ausgehauen, und in denselben bald da bald dort ihre Wohnplätze aufgeschlagen, ohne ein besonderes Reich auszumachen, oder ein ordentliches Regiment über sich zu erkennen. Nachdem aber dieselben nach dem Beyspiele anderer Völker näher zusammengerücket, und hin und wieder Dörfer angebauet: so wären sie von den vornehmsten Dertern in gewisse Pagos eingetheilet worden. So eine Beschaffenheit habe es mit dem alten Deutschland gehabt, und also auch gewiß insonderheit mit unserer Oberlausitz. Wie aber die Oberlausizischen Pagi geheissen, auffer daß in alten Urkunden gewisse Gegenden mit den Namen Milca, Budissin und Nisani belegt werden. Die ersten rechten Einwohner der Oberlausitz, von denen man einige gewisse Kenntniß habe, sind nach der Meynung des Herrn Direct. die Milcener, eine Sorbische Nation gewesen, die sich aus Meissen herüber begeben, und wenigstens den größten Theil dieses Landes eingenommen. Wann aber unsere Geschichtschreiber von diesen Milcenern noch die Semnonen, eine alte deutsche Nation, in unsere Oberlausitz sezen: so widerleget solches der Herr Verfasser, und erweist aus dem Berichte, den Ptolomäus von diesen Semnonen giebt, daß man selbige vielmehr in den Gegenden der Niederlausitz, gegen die Oder zu suchen habe. Er giebt bey dieser Gelegenheit eine uns bisher noch unbekante Herleitung ihres Namens. Semnonen sind so viel als Seenones, Seer, Sende, Seeländer. Und diesen Namen bekamen sie, nach des Herrn Verfassers Meynung, weil in Niederlausitz alles voller Seen und stehenden Gewässer sey, bey denen die Semnonen ihre Wohnungen aufgeschlagen. Es hatten aber obgedachte Milcener auffer den Anführern, die sie zu Kriegszeiten erwählten, noch keine ordentliche Regenten unter sich; hier